

Gemeinderatssitzung am 20.09.2012 im Bürgersaal Oberkirchberg

Zur ersten Sitzung nach der Sommerpause begrüßte Bürgermeister Bertele die Mitglieder des Gemeinderats, den Städteplaner Dipl.-Ing. Erwin Zint, Neu-Ulm, den Straßenplaner Dipl.-Ing. Bernhard Muffler, Laupheim, die Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele, Illerkirchberg, Herrn Leander Missel, Gemeindeverwaltungsverband Kirchberg-Weihungstal, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse sowie Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer von der Verwaltung. Er stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab die letzten Sitzungsprotokolle bekannt. Zuhörer waren nicht anwesend.

Zentrale Sportanlage

Für Ende September habe das Landratsamt die Baugenehmigung für die Sporthalle angekündigt, berichtete Bürgermeister Bertele eingangs über die auf Hochtouren laufende Planung. Gleichzeitig habe man die Änderung des Flächennutzungsplanes, die Aufstellung des Bebauungsplanes, die Erschließungsplanung für die Zentrale Sportanlage sowie die Hallenplanung selbst vorangetrieben. Während der Urlaubszeit hätten die Baugrunduntersuchungen stattgefunden und die Kreisverkehrsplanung sei dem vorgeschriebenen, sogenannten Sicherheitsaudit unterzogen worden. Zunächst bat er den Straßen- und Erschließungsplaner Dipl.-Ing. Bernd Muffler, den Gemeinderat über die aktuellen Erkenntnisse zu informieren.

Dipl.-Ing. Bernhard Ingenieur Muffler erklärte, dass mit den Fachbehörden die Abstimmungen zum Kreisverkehr und zur Erschließung des Sportgeländes erfolgt seien. Zur Planung des Kreisverkehrs sei ein Sicherheitsaudit erstellt worden. Mit den Fachbehörden seien der Baustellenverkehr und die Erschließung mit Trinkwasser sowie die Abwasserbeseitigung erörtert worden. Im Bereich des Bauhofs sei eine Kanalbefahrung vorgenommen worden. Zur Regenwasserableitung sei die Versickerungsfähigkeit der Böden untersucht sowie die Verwendung des alten Wasserbehälters als Zisterne geprüft worden.

Der Kreisverkehr sei entsprechend den bisherigen Vorgaben im Bereich der L 260 / Weihungstraße mit einer Abflachung der Kuppe und dadurch bedingten Tieferlegung zur Verbesserung der Sichtverhältnisse vorgesehen. Parallel werde der Geh- und Radweg mit 2,50 m Breite geführt. Zum Sportgelände ergebe sich für den Radweg eine Steigung von ca. 6 %. Insgesamt erfordere der Kreisverkehr an der Landesstraße eine Ausbaulänge von ca. 400 m sowie an der Weihungstraße und dem Weg nach Buch ca. 300 m. Die Wasserleitungen der Steinberggruppe müssten wegen der Baumaßnahme ebenfalls umfangreich insbesondere tiefer gelegt und mit einem neuen Schachtbauwerk versehen werden. Die Schmutzwasserentsorgung könne über einen Kanal DN 300 im natürlichen Gefälle Richtung Bauhof erfolgen. Der Untergrund in der Leitungstrasse sei allerdings wegen Auffüllmaterial schwierig, was zu einem technisch höheren Aufwand führe. Im Hinblick auf die Regenwasserableitung sei festgestellt worden, dass eine Versickerung wegen der Bodenbeschaffenheit im Untergrund nahezu unmöglich sei. Die Nutzung des alten Wasserbehälters scheide wegen der Höhenlage aus. Es seien nun ca. 2-3 Zisternen mit jeweils 5 m³ im Bereich der Sporthalle vorgesehen. Darüber hinaus gehende Wassermengen seien jedoch gedrosselt abzuleiten. Hierzu sei die Anlegung eines Versickerungsteiches (RRB) mit ca. 400 m³ nördlich der Sportanlage erforderlich. Von dort könne das Regenwasser gedrosselt in den bestehenden Graben im Wald eingeleitet werden.

Als Baustellenzufahrt zur Halle bestünden 2 Möglichkeiten. In Betracht kämen eine Baustraße beginnend schon im oberen Teil der Steige südlich neben der Landesstraße sowie eine Baustellenzufahrt südlich der Ziegelei. Als Prämisse gelte, dass der Kreisverkehr spätestens mit Inbetriebnahme der Halle ebenfalls fertig sein müsse. Bei gleichzeitigem Baubeginn von Halle und Kreisverkehr müssten auch schwere Baustellenfahrzeuge den Feldweg südlich des Bauhofes benutzen, was auch Störungen der Anlieger bedeuten würde. Zudem habe die Straßenbauverwaltung aus Gründen der Kostenbeteiligung für den Feinbelag eine Zurückstellung bis zum Jahr 2014 empfohlen. Somit fiel die ca. 4-monatige Bauzeit für den Kreisverkehr in das Ende der Bauzeit für die Sporthalle. Die Baustellenzufahrt über die Feldwege südlich des Bauhofes sei dann zwar trotzdem erforderlich, aber nur noch für die erheblich kleineren Fahrzeuge zum Innenausbau.

In der Gemeinderatsdiskussion stellte sich die Frage nach den Möglichkeiten zur Regenwassernutzung für die Beregnung der Sportanlagen. Dipl.-Ing. Bernhard Muffler erläuterte, dass dies über die vorgesehenen Zisternen möglich sei. Für eine ausschließliche Regenwassernutzung zur Beregnung würden die Mengen in den Zisternen bei wirtschaftlicher Betrachtung jedoch nicht ausreichen.

Der Vorschlag zur Baustellenzufahrt fand im Gremium allgemeine Zustimmung. Nicht zuletzt werde dadurch die Bauabwicklung entzerrt. Angesichts der vorgetragenen Ergebnisse aus der Baugrunduntersuchung im Kreisverkehrsbereich mit unzureichend tragfähigem Untergrund und damit verbundenen höheren Baukosten fragten mehrere Gemeinderatsmitglieder nach den derzeit zu erwartenden Baukosten:

Straßenbau (einschl. Kreisverkehr):	485.000,-- EUR
Zusätzlicher Aushub mit Bodenaustausch Deponieablagerung:	100.000,-- EUR
Parkplätze 1. Bauabschnitt:	112.000,-- EUR
Straßenbeleuchtung Weihungstraße bis zur Sportanlage:	35.000,-- EUR
Umbau der Wasserleitung:	119.000,-- EUR
Schmutzwasserbeseitigung:	76.000,-- EUR
Regenwasserbeseitigung:	noch nicht ermittelt
+ Nebenkosten	

Die erheblichen Baukosten für den Kreisverkehr wurden im Gemeinderat kritisch betrachtet, jedoch wurde keine andere Möglichkeit gesehen, andere Lösungen zu verfolgen. Verwiesen wurde darauf, dass die Schaffung einer Zentralen Sportanlage erklärter und einstimmiger Wille des Gemeinderats gewesen sei und dieser Weg auch weiterverfolgt werden müsse. Bei einer Enthaltung wurden die Entwürfe zustimmend zur Kenntnis genommen und der Planer mit einer baldigen, konkreten Kostenberechnung beauftragt.

Eher nur noch eine Formalie war der abschließende Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan zur Sportanlage. Dazu gab Städteplaner Erwin Zint die sachlichen Erläuterungen. Im Verfahren seien zunächst schon im frühzeitigen Stadium und abschließend nochmals beim auszulegenden Entwurf Träger öffentlicher Belange sowie Bürgerschaft angehört worden. Die Straßenbauverwaltung habe zuletzt wiederum darauf gedrängt, die Einmündung der Gemeindeverbindungsstraße beim Bildstöckle zu schließen. Dazu müsste jedoch, nach den Worten von Planer Erwin Zint, der Feldweg zur Weihungstraße verbreitert werden. Hierfür gäbe es zur Zeit keine Grunderwerbsmöglichkeiten. Zudem stelle die Einmündung keine Gefahrenstelle dar. Seitens des BUND sei vorgeschlagen worden, die Beleuchtung der Sportanlage im Bebauungsplan zu regeln. Dies sei jedoch nicht Gegenstand eines Bebauungsplanes, sondern der allgemeinen gesetzlichen Regelungen. Zudem würden entlang der gesamten Grenzen der Sportanlage, auch zum westlich gelegenen Hang umfangreiche und dichte Baum- und Strauchpflanzungen festgesetzt, die das Plangebiet ausreichend einbinden. Ebenfalls könne in der Bebauungsplanung nicht die Nutzung oder Nichtnutzung regenerativer Energien festgesetzt werden.

Hinsichtlich des naturschutzrechtlichen Ausgleiches habe er im Einvernehmen mit dem Landratsamt die erforderlichen Maßnahmen dargestellt und nachgewiesen. Weitere Anregungen der Leitungsträger ordnete Planer Erwin Zint in die üblichen technischen Erfordernisse ein und empfahl schließlich dem Gemeinderat, nunmehr den Bebauungsplan als Satzung zu beschließen.

Einstimmig erging sodann der Bebauungsplanbeschluss zur Zentralen Sportanlage.

Schulhof Unterkirchberg

Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele berichtete über die Ausschreibung entsprechend den letzten Beschlüssen des Gemeinderats. Die Submission habe am 04.09.2012 im Rathaus Unterkirchberg stattgefunden und die günstigste Firma den Zuschlag erhalten.

Wie vom Gemeinderat gewünscht, sei nach den nun vorliegenden Angebotspreisen zu entscheiden, ob die Bankauflagen in Douglasie- oder Eichenholz erfolgen sollen. Holz aus Douglasie koste einschl. Montage 3.547,60 EUR und aus Eiche 4.519,20 EUR (Mehrkosten: 971,60 EUR). Angesichts der relativ geringen Mehrkosten und einer deutlich längeren Haltbarkeit wurde vom Gemeinderat Eiche bevorzugt.

Ferner trug die Planerin eine aktualisierte Kostenfortschreibung vor, die auch die bereits bekannt gegebenen Mehraufwendungen zahlenmäßig enthält. Diese beläuft sich nun auf insgesamt 493.486,55 EUR. Die Kostenfortschreibung vom Mai 2012 lag bei 497.043,01 EUR. Der Kostenrahmen kann damit insgesamt eingehalten werden. Dabei ist vorgesehen, die Gerätehütte für Spielgeräte durch eine Elterninitiative aufzustellen. Die Bereitschaft hierzu ist bereits erklärt worden; den Eltern gilt dafür herzlicher Dank !

Nach Abschluss der Bauarbeiten sollen die neuen Verkehrsflächen straßenrechtlich dem öffentlichen Verkehr gewidmet und die notwendigen verkehrsrechtlichen Anordnungen und Beschilderungen vorgenommen werden. Hierzu werde die Verwaltung die entsprechenden Anordnungen des Landratsamtes einholen.

Bürgermeister Bertele berichtete über einen Vorschlag aus der Bürgerschaft, den vorhandenen Brunnenschacht aus Ziegelmauerwerk vor dem alten Rathaus für die Bevölkerung sichtbar zu machen. Dieser ist ca. 15 m tief und hat einen Innendurchmesser von ca. 1,20 m. Hierzu wurde nun angeregt, mit einfachen Mitteln aus einer 3-schichtigen Panzerglasabdeckung mit Durchmesser 0,75 m und einer zeitgesteuerten Beleuchtung den Besuchern des Schulhofes Einblick in den Brunnen zu ermöglichen. Für eine solche Einrichtung werden die Kosten auf ca. 2.600,- EUR bis 2.700,- EUR geschätzt. In der Diskussion im Gemeinderat wurde besprochen, die genaue Ausgestaltung des Brunnens bei einer Besichtigung vor Ort festzulegen.

Kindergarten St. Franziskus Oberkirchberg

Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer berichtete über eine während des Urlaubs von Bürgermeister Bertele erfolgte Sitzung des gemeinsamen Bauausschusses im Kindergarten. Daraufhin habe Architekt Jürgen Herrmann die weiteren Ausbaugewerke Trennwände, Küchen, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten und Außenanlagen ausgeschrieben. Die Aufträge seien nach Submission als Eilentscheidung des Bürgermeisters an die jeweils günstigsten Bieter erteilt worden.

In dieser Ausschusssitzung sei auch der vorgesehene Umzugstermin nochmals beraten worden. Die Bauarbeiten hätten sich wegen der vollen Auftragslage im Baugewerbe erheblich verzögert. Der gemeinsame Ausschuss habe sich deshalb entschlossen, den vorgesehenen Umzugstermin zu verschieben. Als gesicherter Termin für den Umzug in die neuen Räume seien nun die Osterferien 2013 fest eingeplant worden. Die Eltern und Erziehungsberechtigten seien in einem Rundbrief hiervon informiert worden.

In der Ausschusssitzung sei ferner die Detailplanung zu den Gerätehütten entlang der Landesstraße beraten worden.

Aktuell liege der Stand der zu erwartenden Kosten bei 1.681.818,50 EUR. Die Kostenschätzung und der Haushaltsplanansatz hätten ursprünglich bei ca. 1.500.000,- EUR gelegen. Der von der Verwaltung geschätzte Mehraufwand ergebe sich aus beschlossenen Mehraufwendungen für Lüftung, Schneefang, Personal-WC, Außenanlagen und Gerätehäuser sowie zusätzliche Rohbauarbeiten und Nebenkosten.

In der Diskussion äußerten sich mehrere Gemeinderäte verärgert über die Verschiebung des Rückzugs des Kindergartens. Am schleppenden Baufortschritt wurde heftig Kritik geübt. Die Verwaltung wurde vom Gemeinderat beauftragt, eine detaillierte Kostenfortschreibung sowie eine Erläuterung des Baustandes durch den Architekten in der nächsten Sitzung zu veranlassen.

Kinderspielflächen – Beauftragung der Spielplatzkommission

Der Gemeinderat hat zuletzt in seiner Sitzung vom 29.03.2011 eine Spielplatzkommission mit 4 Mitgliedern aus seiner Mitte gebildet. Zuletzt gehörten Stefan Häußler und Richard Scharpf dem Gremium an.

Die Kinderspielflächen werden jährlich durch Fachinstitute sicherheitstechnisch geprüft. Wesentliche Neuausstattungen wurden von der Spielplatzkommission in Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung und dem Bauhof ausgewählt. Das Gremium bewährte sich in der Vergangenheit und soll daher wieder personell auch für Vertretungsfälle verstärkt werden. Nach über 10-jähriger Mitwirkung baten die bisherigen Mitglieder, davon entbunden zu werden. Dankenswerter Weise erklärten sich die Gemeinderäte Ulrich Erath, Stefan Paller, Christine Pfundstein und Achim Schäfer bereit, die Aufgabe zu übernehmen. Bürgermeister Bertele dankte den ausscheidenden Gemeinderäten für ihr bisheriges, langjähriges Engagement und dankte den neu entsandten Gemeinderäten für ihre Bereitschaft, sich im Interesse der Kinder einzusetzen.

Feststellung der Jahresrechnung 2011

Sehr positive Nachrichten konnte der stellvertretende Geschäftsführer des Gemeindeverwaltungsverbandes, Herr Leander Missel überbringen. Als Ergebnis des Verwaltungshaushalts ergebe sich gegenüber der Planung eine um 915.771,- EUR höhere Zuführung an den Vermögenshaushalt mit insgesamt 1.415.770,71 EUR. Die Gemeinde sei seit dem Jahr 2010 eine der wenigen schuldenfreien Gemeinden im Landkreis Alb-Donau.

Die Rücklage habe zum Stand 31.12.2011 eine Höhe von 3,5 Mio. EUR erreicht. Die verbesserte Konjunktur habe sich insbesondere bei der Gewerbesteuer der Gemeinde (+ 153.013,- EUR) sowie auch beim interkommunalen Gewerbegebiet (+ 167.948,- EUR) bemerkbar gemacht. Durch höhere Steuereinnahmen bei Bund und Land haben sich sowohl der Einkommenssteueranteil (+ 123.890,-

EUR) als auch die Schlüsselzuweisungen (+ 239.245,- EUR) deutlich verbessert. Addiert mit den noch zu erwartenden Zuschüssen für die geplanten Maßnahmen könnten diese solide finanziert werden. Die Gemeinderäte nahmen diesen Bericht sehr erfreut zur Kenntnis und stellten einstimmig die vorgetragene Jahresrechnung für 2011 fest.

Bei den sogenannten kostenrechnenden Einrichtungen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Müllabfuhr und Friedhöfe sind nach § 14 Abs. 2 KAG Kostenüberdeckungen, die sich am Ende des Bemessungszeitraums ergeben, innerhalb der folgenden 5 Jahre auszugleichen. Kostenunterdeckungen können in diesem Zeitraum ausgeglichen werden. Zugleich gelte es, das Ziel zu verfolgen, die Gebühren nicht jährlich zu ändern, sondern Kontinuität zu wahren. Zu diesem Zweck empfahl Leander Missel, die Über- und Unterdeckungen im jeweiligen Gebührenaufkommen aus den Vorjahren formal korrekt per Gemeinderatsbeschluss anzurechnen. Dies erfolgte per einstimmigem Beschluss.

Baugesuche

Zugestimmt wurde der Nutzungsänderung von Räumen in einem Einfamilienhaus an der Beethovenstraße für Zwecke der Kindertagespflege. Wenn auch baurechtlich nicht relevant, erinnerte Bürgermeister Bertele daran, dass die Gemeinde auch als Mitglied des Tagesmüttervereins die über die festen Betreuungszeiten in Kindergärten hinausgehenden Betreuungsmöglichkeiten bei Tagesmüttern unterstütze.

Ebenfalls zugestimmt wurde einem Wohnhaus mit Doppelgarage in Beutelreusch. Das Vorhaben liegt innerhalb der Abrundungssatzung und fügt sich mit Satteldach und üblicher Größe der Umgebung ein. Weiterhin zugestimmt wurde dem Abbruch eines landwirtschaftlichen Gebäudes und Neubau eines Betriebsgebäudes mit Betriebswohnung in Mussingen.

Einstimmig abgelehnt hingegen wurde die Errichtung eines Zweifamilienhauses am Rosenweg. Das Gebäude sollte laut Plan mit nur 0,75 m Abstand zum Nachbargrundstück und mit nur bis zu 0,25 m zur Gehsteighinterkante errichtet werden. Auch die Bauform mit Flachdach sowie die sehr verdichtete Bauweise auf dem Grundstück löste Bedenken hinsichtlich des Einfügens aus. Zudem hatte die Nachbarschaft die Unterschreitung der Grenzabstände abgelehnt.

Bekanntgaben

Die Gemeinde hatte für die Errichtung der zentralen Sportanlage erneut einen Zuschuss aus dem Ausgleichstock beantragt. Nach Mitteilung des Regierungspräsidiums Tübingen wurde der Antrag zurückgestellt, weil der eigentlich Baubeginn erst 2013 erfolge. Dieser soll gegebenenfalls erst im Jahr 2013 gestellt werden. Dann werde über die Förderung entschieden.

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis teilte mit Erlass vom 16.08.2012 mit, dass die Gemeinde Illerkirchberg aktuell zur Aufnahme von bis zu 13 Personen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz verpflichtet sei. Die vorgesehene Zuteilung der nächsten Flüchtlinge sei für Mitte Oktober 2012 vorgesehen.

Der Austausch der versehentlich seitenverkehrt montierten Geländer ist von der verantwortlichen Firma auf 12./13.10.2012 terminiert worden. Die abgebaute Leuchte auf der Ostseite wird zunächst durch eine provisorische Leuchte aus den Baugebieten ersetzt.

Der Fußgängersteg bei der Mühle wird derzeit repariert. Bei den Reparaturarbeiten Ende August 2012 sind weitere, erhebliche Schäden festgestellt worden. Der Lösungsvorschlag des Statikers sieht zusätzliche Verstärkungen an den Stahlträgern vor. Diese sind unverzüglich in Auftrag gegeben worden und sollen nun in der Zeit vom 20.09. bis 24.09.2012 montiert werden.

Mit den Vereinsvertretern und Architekt Völk hat am 12.09.2012 eine gemeinsame Besprechung über Vorschläge für Festeinbauten der Sportgeräte stattgefunden. Dabei wurde insbesondere auch der Einbau einer Kletterwand diskutiert. Diese ist als feste Installation in der Halle wegen des notwendigen Platzbedarfs jedoch nicht möglich. Möglich wäre eine Boulderwand als Spielgerät für Kinder an einer Außenwand der Halle. Diskutiert wurde auch der von der Tischtennisabteilung angemeldete Platzbedarf.

Zum 22. Mal hat die Gemeinde Illerkirchberg in diesem Jahr ein Sommerferienprogramm für Schüler angeboten. Rund 130 interessierte Kinder und Jugendliche haben an 8 Veranstaltungen teilgenommen. Bürgermeister Bertele bedankte sich bei allen Veranstaltern für ihre Unterstützung und Mithilfe ohne das dieses Ferienprogramm nicht durchführbar gewesen wäre sowie bei den Kindern und Jugendlichen für ihr Interesse. Er bat die Veranstalter, sich auch im nächsten Jahr wieder mit Angeboten zu beteiligen.